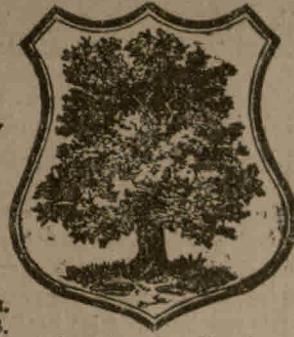


# Waldenburger



# Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich M. 2,50, monatlich 85 Pf. frei ins Haus. bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 3.

Inseratenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einseitigen Pettzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von auswärts 25, Vermietungen, Stellengefuche 15, Reklameteil 50 Pf.

**Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriekreis und seine Nachbarbezirke.**

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindevorstände von Ober Waldenburg, Dittmannsdorf, Nieder Hermsdorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Althain und Langwallersdorf.

## Feindliche Angriffe überall verlustreich zusammengebrochen.

Der englische Hilfskreuzer „Moldavia“ torpediert.

### Die Engländer in Persien.

Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages zwischen Deutschland und Rußland haben die Russen Persien geräumt. Wie wir hören, sind jetzt die Engländer dort einmarschiert und schicken sich an, die Hand auf den südlichen Teil Persiens zu legen, wo sie schon lange die Gendarmerie bezahlen, Agenten unterhalten und eine weitreichende Propaganda politisch-wirtschaftlicher Natur mit großen Geldmitteln unterhalten. An der afghanischen Grenze sind starke englische Kräfte mit Artillerie aufmarschiert, und auch in Chorassan ist die englische Tätigkeit sehr fühlbar. An der Spitze dieser gesamten Bewegung, die noch unabsehbare Folgen haben kann, steht Oberst Sykes, der sich schon einen Namen als geschickter Arrangeur britischer Interessen in Mittelasien gemacht hat. Die Engländer sind in Verbindung geraten mit all den Elementen, die sich heute Bolschewisten nennen. Unter dieser Firma verbergen sich ja Interessen der verschiedensten Natur, und England hat in sehr geschickter Weise es verstanden, überall Fäden anzuknüpfen und geeignete Persönlichkeiten in seinen Kreis zu ziehen. Balu, der Mittelpunkt der Petroleum-Industrie, ist eines der Hauptziele der englischen Unternehmungen, und wenn England erst am Kaspiischen Meer Fuß gefaßt hat, so ist ihm der entscheidende Erfolg gelungen, zwischen die Türkei und Mittelasien einen Keil zu treiben. Die englischen Anschläge auf Persien sind ja schon alter Herkunfts. In Schiras ist vor einiger Zeit die Abschrift eines Berichtes gefunden worden, den Sir Percy Cor an das indische Amt in London gerichtet hat. Sir Percy war längere Zeit Golf-Präsident, d. h. der Vertreter der englischen Interessen am Persischen Golf, der nach außen hin nur in Form konsularischer Tätigkeit wirtschaftliche Interessen vertrat. In diesem Bericht, der aus der Zeit unmittelbar vor dem Kriege stammt, wurde die Frage erörtert, ob nicht die Einsetzung eines persischen Vizkönigs in Südpersien praktisch wäre. Diesem sollte dann ein englischer Beamter zur Seite gestellt werden. Man durchschaut schon, daß dieser Vizkönig eine ähnliche Rolle gespielt haben würde, wie sie die einheimischen Fürsten in Indien spielen. Cor kommt in seinem Bericht, der sehr vorsichtig gehalten ist, zu dem Ergebnis, daß die Stunde für einen solchen Schritt noch nicht gekommen sei, daß aber der Plan im Auge behalten werden müsse. Jetzt scheint offenbar England die Stunde für gekommen zu halten, die Ergebnisse seiner langen Arbeit zu ziehen. In treuer Bundesbrüderschaft nutzt es den Zusammenbruch Rußlands, um sich in Persien einzunisten. Dabei muß man wissen, wie viel gründliche, wenn auch nicht immer ganz einwandfreie Arbeit Rußland in Persien geleistet hat. Mußte doch sogar 1909 der russische Gesandte von Hartwig abberufen werden, weil seine Tätigkeit gar zu kompromittierend geworden war. Man weiß, wie dieser Mann später auf dem Balkan gewirkt hat. Zahlreich hat Rußland gewalttätige Zwischenfälle in Persien herbeigeführt, um so durch Ultimaten der persischen Regierung Forderungen abzuwingen. Kurz vor dem Kriege glaubte sich Rußland in Persien am Ziele. Nun möchte England sein Erbe auf eine kluge, wenn auch nicht gerade humane Weise antreten; diese schlaue Rechnung hat freilich ein Loch: nämlich die Zustimmung oder vielmehr die Nicht-zustimmung der Mittelmächte.

### Der Fliegerangriff auf Köln.

Von den beim letzten Fliegerangriff auf Köln Verwundeten sind inzwischen weitere zehn ihren Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten sich auf 35 erhöht. Die Zahl der Verwundeten beträgt nach endgültiger Feststellung 87.

Die auf Mittwoch vormittag angelegte Bestattung der Opfer hatte zahlreiche Angehörige der Verstorbenen und sonstige Leidtragende hinaus zum Südfriedhof ge-

### Der heutige amtliche General- und Admiralstabsbericht.

Großes Hauptquartier, 25. Mai.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kampfaktivität der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel und nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengebrochen.

Die Besatzung eines Beobachterflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizelfeldwebel Gund, haben

am 23. Mai aus einer Kette von sechs englischen Kampfeinsitzern vier Flugzeuge abgeschossen.  
Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

**Die heutige U-Bootstrecke.**  
Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) An der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote versenkt: die englischen Dampfer „Princess Dagmar“ (913 Br.-Reg.-T.) „Dug“ (1350 Br.-Reg.-T.) und „Wylley“ (6000 Br.-Reg.-T.). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Im ganzen wurden nach den eingegangenen Meldungen der U-Boote vernichtet: 15 000 Br.-Reg.-T.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

führt. Es war in weitem Halbkreis ein gemeinsames Grab für die Opfer ausgeschauelt, das schon eine Stunde vor der für die Trauerfeier angelegten Zeit leidvolle Angehörige umstanden. Insgesamt waren es 20 Särge, die zur Einsetzung bereit über der großen Gruft standen, alle bedekt mit einem Kranz aus Tannenzweigen und frischen Blumen, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Auch ihr harbt für das Vaterland. Die trauernde Stadt Köln.“ Kurz bevor die Feier beginnen sollte, wurde sie durch Fliegeralarm gestört. Nachdem die Gefahr vorbei war, begann die Trauerfeier, der Vertreter der Behörden betwohnten. Nach einem Choral einer Militärkapelle und den liturgischen Gebeten sprachen Geistliche verschiedener Religionsgemeinschaften Grabreden. Oberbürgermeister Widenauer spendete den Angehörigen der Toten am offenen Grabe Worte menschlichen Trostes. Nach einem Schlußgebet des evangelischen Pfarrers Becken folgte die Einsetzung der einzelnen Särge in die Gruft.

Aus Anlaß des Fliegerangriffs ist dem Oberbürgermeister folgendes Telegramm zugegangen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben mit tiefem Bedauern vernommen, daß die Stadt Köln von feindlichen Fliegern heimgesucht und teure Menschenleben ein Opfer ihrer Geschosse geworden sind. Seine Majestät nehmen an dieser Heimtuchung der von dem kriegerischen Einfall betroffenen Familien herzlichen Anteil und lassen Euer Hochwohlgeboren erfragen, den Hinterbliebenen der tödlich Verunglückten Allerhöchste ihre wärmste Teilnahme an dem Opfer, welches ihnen der Krieg auferlegte, auszusprechen und den Verwundeten Seiner Majestät ausdrückliche Wünsche für eine baldige Genesung zu übermitteln. Im Allerhöchsten Auftrage: Der Geheimere Kabinettsrat v. Berg.“

Der Oberbürgermeister hat darauf geantwortet:  
„Eurer Majestät sagt ehrfurchtsvollen und innigsten Dank für das landesväterliche Gedenken in schwerer Stunde, die allzeit getreue Stadt Köln.“

### Die Räumung des nordfranzösischen Kohlengebietes.

Die Franzosen räumen die Zivilbevölkerung aus vielen Orten im nordfranzösischen Kohlengebiet, das durch die deutsche Offensive in den Bereich des Artilleriefeuers gekommen ist. Der Abtransport der Belegschaften der Zechen begann schon vor einigen Wochen. Seitdem hat die Verchiebung der Zechen durch schweres deutsches Fernfeuer zugenommen. Regelmäßig werden die Anlagen südlich des La Bassée-Kanals bei Verhune, die großen Werke zwischen Royelles und Vally, die Zechen von Noeux und Hersin, vor allem aber Anzin, hart westlich von Bruay und Bruay, endlich Marles und die großen Stahlwerke von Isbergues schwer beschossen. Eine regelmäßige Kohlenförderung in diesem ganzen Gebiet ist dadurch unmöglich geworden.

Mit dem Abtransport der Bevölkerung verzichten die Franzosen endgültig auf den Betrieb der betroffenen Zechen. Diese Wirkung der deutschen Offensive auf Frankreich um so schwerer treffen, als ein großer Teil des Kohlengebietes schon seit 1914 in deutschem Besitz ist oder in der Kampflinie liegt. Mit großer Energie und mit bedeutenden Opfern hatten sich die Franzosen deshalb in den letzten drei Jahren bemüht, die Kohlenförderung der ihnen verbliebenen Zechen zur Behebung der Kohlennot zu erhöhen. Die Kohlenförderung der Gruben von Bruay war in den letzten vier Jahren von 2,7 auf 4,5 Millionen, in den Gruben von Marles sogar von 1,7 auf 3,5 Millionen Tonnen gesteigert. Die deutsche Offensive hat nun die Franzosen um den Erfolg ihrer Anstrengungen gebracht. Fast sämtliche Bahnen und Betriebe des nördlichen englischen Operationsgebietes wurden mit dieser Kohlenförderung gespeist. Die Folgen des Ausfalles für die englischen Operationen, die Mehrbelastung der englischen Schifffahrt mit weiteren Kohlentransporten lassen sich danach leicht ermessen.

### Deutsches Reich.

— Zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Der Kaiser übertrug, um ein schnelleres, kraftvolles und erfolgreiches Vorgehen gegen die Gefahr der Wohnungsnot zu sichern, die unter verschiedenen preussische Ministerien verteilten Befugnisse auf dem Gebiete des Wohnungswesens namentlich dem Ministerpräsidenten und gab ihm zur Bearbeitung dieser Angelegenheiten als ständigen Vertreter einen Staatskommissar für Wohnungswesen bei. Gleichzeitig wurde von dem Kaiser der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, der Wirkliche Geheime Rat Freiherr von Goel von der Brüggen, zum Staatskommissar ernannt.

— Steuerermäßigung für kinderreiche Familien. In einer Anzahl von Kommunen der Provinz Hannover macht sich das Bestreben geltend, kinderreiche Familien durch Herabsetzung der Steuer in ihrem wirtschaftlichen Fortkommen zu unterstützen. So haben zum Beispiel die städtischen Kollegien in Welle solchen Familien jetzt eine Reihe von Steuervergünstigungen gewährt. Bei vier Kindern erhalten Familien mit einem Staatssteuerjahr bis zu 26 M. einen Kommunalsteuernachlaß von 50 v. H., wobei jedoch für Kinder, die das 15. Lebensjahr bereits überschritten haben und die einen eigenen Verdienst haben, der Nachlaß um je 10 v. H. gekürzt wird. Familien mit vier Kindern erhalten bei Grundstücksankäufen einen Nachlaß um die Hälfte der gemeindlichen Umsatzsteuer, ferner einen Nachlaß von 10 v. H. vom monatlichen Gas- und Wassergeld. Bei der in Aussicht genommenen Kleinverteilung und Abgabe von Wohnungen sollen jene Familien in erster Linie berücksichtigt werden. Familien, die keine Kommunalsteuer zahlen, erhalten eine einmalige Ehrengabe von 25 M., Familien mit mehr als vier Kindern 50 M., für jedes weitere Kind 5 M. Ähnliche Beschlüsse befinden sich auch in anderen hannoverschen Städten in Vorbereitung.



### Tageskalender.

26. Mai.

1521: Luther wird in die Reichsacht getan. 1700: \* Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde († 1760). 1799: \* der Dichter und Maler August Kopisch in Breslau († 1853). 1846: \* der Maler Eduard Griegner zu Großkarlowitz in Schlef. 1849: \* der Maler Hubert von Herkomer zu Baal in Bayern († 1914). 1904: † der Ingenieur Friedrich Siemens in Dresden (\* 1826).

27. Mai.

1564: † der Reformator Johannes Calvin in Genf (\* 1509). 1840: † der Volksheld Paganini in Nizza (\* 1782). 1910: † Robert Koch, der Begründer der Bakteriologie, in Baden-Baden (\* 1843).

### Kriegs-Wochenkalender.

26. Mai bis 1. Juni.

1915.

26. Mai: Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Vermelles-Lorettohöhe und zwischen Souchez-Neubille abgeschlagen.

27. Mai: Schwere Niederlage der Franzosen im Priesterwald. Scheitern russischer Angriffe gegen die Stellung Radla-Kalnikow-Zapatow-Lubaczowla. Versenkung des englischen Linien Schiffes „Rajestic“ durch „U 51“ vor Sedd ul Bahr.

30. Mai: Besetzung von Balona und Caseno durch die Italiener.

31. Mai: Erfolgreicher Luftangriff auf London. Erstürmung dreier Werke bei Przemysl durch Bayern. Einnahme von Strij durch Armeekorps Bothmer. Im Mai an der Ostfront etwa 1000 Offiziere und 300 000 Mann als Gefangene eingebracht.

1916.

26. Mai: Französische Angriffe südlich Fort Donaumont gescheitert. Das Panzerwerk Casa Matti bei Niago von österreichisch-ungarischen Truppen erstürmt.

27. Mai: Besetzung des Engpasses von Kupel durch bulgarische und deutsche Truppen. Zurückweichen der Deutschen aus Ruanda (Deutsch-Südwestafrika).

28. Mai: Die Italiener bei Canova zurückgeworfen, Interrotto und Monte Zebio genommen.

29. Mai: Französische Stellungen zwischen „Zoter Mann“ und Cumidres genommen.

30. Mai: Einnahme von Niago und Astero durch die Oesterreicher. Neulangenburg von den deutsch-ostafrikanischen Streitkräften geräumt.

31. Mai: Sieg der deutschen Flotte unter Admiral Scheer über die englische Flotte am 31. Mai/1. Juni vor dem Skagerrak.

1. Juni: Erstürmung des Caillette-Waldes vor Verdun.

1917.

26. Mai: Die Italiener auf dem Karst zurückgeschlagen.

28. Mai: Die Italiener bei Vodice, am Monte Santo, im Raume von Görz, abgewiesen.

31. Mai: Erfolgreicher Vorstoß am Hochberg in der Champagne.

# Gebirgs-Blüten.

## Unterhaltungs-Beiblatt zum „Waldenburger Wochenblatt“.

Nr. 120.

Waldenburg, den 26. Mai 1918.

Bd. XXXV.

### „O du Jungfer Königin.“

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

(33. Fortsetzung.)

Man ging nun zu Tisch.

Die Speisen, die gereicht wurden, waren erstklassig, und die Weine, die dazu gegeben wurden, verfehlten Herrn von Kronek und Harry in Entzücken. Die Tafel war wundervoll gedeckt, es fehlte in diesem Junggesellenhaushalt an nichts. Frau von Fuchs verstand es vorzüglich, ein vornehmes Haus zu repräsentieren. Auch zeigte sie sich als hochgebildete, feinfühligere Frau, die sehr interessant zu plaudern wußte und für eine angeregte Stimmung sorgte.

Frau von Kronek und Klarissa waren gar nicht so sehr von den Vorzügen dieser Hausdame entzückt. Sie sagten sich, daß Herr von Dornau bei einer so musterhaft geordneten Häuslichkeit nicht so sehr einer Herrin für sein Haus bedürfte, als es sonst der Fall gewesen wäre. Und sie fanden das Verhältnis des Hausherrn zu Frau von Fuchs viel zu herzlich.

„Er wird später ein sehr anspruchsvoller Hausherr sein“, dachte Frau von Kronek, die ihrem Gatten die „Ansprüche“ gründlich ausgetrieben hatte.

Hilde war ziemlich still. Sie wechselte nur zuweilen einen Blick des Einverständnisses mit dem Hausherrn. Und sie kam ein wenig ins Träumen. Sie malte sich aus, wie behaglich es in Sudnik sein würde, wenn erst ihre Jungfer Königin hier als Herrin schaltete und waltete.

Sie zweifelte gar nicht daran, daß dies eines Tages der Fall sein würde, und freute sich schon darauf.

Auf einen Wink des Hausherrn hob Frau von Fuchs die Tafel auf und ließ in einem Nebenzimmer den Wodka servieren. Während die Herren eine Zigarette rauchten draußen auf der Terrasse, plauderten die Damen mit Frau von Fuchs, und Frau von Kronek wußte diese geschickt über allerlei auszuforschen, was ihr von Interesse war. Daß Frau von Fuchs jedoch nur verriet, was sie verraten wollte, zeigte ihr feines Lächeln.

Hilde brachte der alten Dame sogleich Sympathie entgegen, und als nach einer Weile ihre Mutter und ihre Schwester hinausgingen zu den Herren, blieb sie mit Frau von Fuchs allein.

Diese faßte Hildes Hände.

„Herr von Dornau hat mich, eine Gelegenheit zu einer Verständigung mit Ihnen herbeizuführen, mein gnädiges Fräulein. Ich denke, eine solche Gelegenheit ist jetzt gekommen. Herr von Dornau wird Ihre Angehörigen draußen zu fesseln wissen, bis auch wir erscheinen, und so können wir das Nötige besprechen.“

Hilde küßte ihr die Hand. Die feine, gütige Frau machte Eindruck auf ihr junges Gemüt, das so gern Gutes und Liebes an den Menschen fand.

„Bitte, sprechen Sie, gnädige Frau! Ich bin ganz Ohr.“

„Es handelt sich also, wie Sie wissen, um die junge Dame, die jetzt in Ihrem Hause weilt — um Fräulein Maria Jung.“

Hilde atmete auf.

„Ja, gnädige Frau. Ich freue mich, daß Sie mit im Komplott sind. Hauptsächlich für Maria freut mich das, und ich will Sie gleich von Herzen bitten — lassen Sie ihr ein wenig Ihren mütterlichen Schutz angedeihen. Sie steht so allein und verlassen in der Welt. Und sie ist ein so wundervoller Mensch — es wird Ihnen nicht leid tun.“

Die alte Dame zog Hilde lächelnd neben sich nieder.

„Nun wahrlich, dieses Fräulein Jung muß ein wertvoller Mensch sein, da sie zwei so warme Fürsprecher hat.“

„Sie verdient es wirklich. Und — wir müssen ihr von Kronek fortkommen, so schnell wie möglich. Sie lebt dort in ganz unhaltbaren Verhältnissen.“

„Ganz recht, das sagte mir Herr von Dornau auch schon. Und es handelt sich jetzt nur darum, daß Sie die junge Dame veranlassen, sich bei meiner Schwester um die Stelle einer Gesellschafterin zu bewerben. Sie wird dann sofort engagiert werden.“

Hilde sah froh in ihre Augen.

„Wirklich — ist das sicher?“

„Ganz sicher. Meine Schwester hat mir bereits geantwortet. Sie freut sich, eine junge Dame bei sich aufnehmen zu können, da ich sie jetzt allein gelassen habe, um Herrn von Dornau bis zu seiner Verheiratung den Haushalt zu führen. Sie kann jeden Tag bei ihr eintreffen. Natürlich wird Fräulein Jung den gesetzlichen Kündigungsstermin einhalten müssen, falls sie von Ihrer Frau Mutter nicht früher entlassen wird.“

Hilde seufzte.

„Das wird kaum geschehen, wenn nicht etwas Besonderes vorfällt. Schlimmsten Falles muß Maria also noch etwa fünf Wochen in Kroned bleiben. Aber dann ist sie frei. Ich werde ihr heute nach unserer Heimkehr so schnell als möglich die Botschaft bringen, daß sie eine Stelle als Gesellschafterin bei Frau von Klimsch erhalten kann. Entweder muß sie nun gleich an Frau von Klimsch schreiben oder sie kommt einmal zu Ihnen herüber, damit Sie Maria gleich für Ihre Frau Schwester engagieren. Aber nein — da fällt mir ein — das letztere wird Maria nicht gern tun, weil — nun — weil der Besitzer von Sudnik ein unverheirateter Mann ist, dessen Haus sie nicht wird betreten wollen.“

„Ganz recht, das soll sie auch lieber nicht tun. Ich würde ja einfach nach Kroned hinüberkommen, um die junge Dame zu engagieren, aber dann könnte Ihre Frau Mutter etwas davon merken. Und das wäre mir doch peinlich. Das Unverfänglichste ist schon, sie schreibt an meine Schwester.“

„Ja, Sie haben recht, gnädige Frau. Wie froh bin ich, daß ich Maria eine gute Botschaft bringen kann! Sie war recht verzweifelt gestern, weil — aber nein — das kann ich Ihnen doch nicht sagen. Aber, falls ich heute nicht unbeobachtet mit Herrn von Dornau sprechen kann, wollen Sie ihm dann bitte sagen, es sei dringend nötig, daß Fräulein Jung schnell unser Haus verläßt, weil — ach nein — das kann ich Ihnen wieder nicht sagen. Bitte — geben Sie mir doch ein Kuvert und ein Blatt Papier — ich möchte für Herrn von Dornau lieber etwas aufschreiben. Sie müssen aber, bitte, nicht denken, daß es etwas Unrechtes ist — ich kann es Ihnen nur nicht sagen.“

Frau von Fuchs strich lächelnd über Hildes Wange.

„Das denke ich ganz gewiß nicht. Wenn Herr von Dornau bei einer Sache beteiligt ist, dann ist nie ein Unrecht dabei, das weiß ich.“

Hilde nickte froh.

„Wie gut, daß Sie ihn so genau kennen.“

Frau von Fuchs gab ihr nun Papier und einen Tintenstift. Hilde schrieb eilig:

„Man hat gewagt, die Jungfer Königin durch das Angebot eines Ringes zu beleidigen, den man in ihrer Abwesenheit auf ihr Zimmer legte. Sie hat mich, außer sich vor Entrüstung, den Ring an mich zu nehmen und zurückzugeben. Das wird geschehen, aber mit einer gehörigen Lektion für den unverschämten Geher, das verspreche ich Ihnen. Sie brauchen diesen Schimpf nicht zu rächen, das werde ich tun. Ich weiß auch schon wie. Die Jungfer Königin ist sehr, sehr unglücklich, und sie weiß, daß ihres Bleibens auf Kroned nicht mehr sein kann. Sie hat schon ein Inserat aufgegeben und will bestimmt

am Ersten kündigen, gleichviel, ob sie eine andere Stellung hat oder nicht. Gottlob kann sie ja nun zu Frau von Klimsch. Ich bin sehr froh darüber. Und Sie müssen nicht in Sorge sein — ich wache über Maria ohne Unterlaß.

Ihre treue Bundesgenossin.“

Diesen Zettel steckte Hilde in ein Kuvert und gab es Frau von Fuchs, die es Herrn von Dornau so bald als möglich zu übergeben versprach.

Nur noch wenige Worte sprachen die beiden Damen zusammen. Dann traten sie, scheinbar ganz unbefangen, auf die Terasse hinaus.

Hans von Dornau hatte inzwischen draußen seine übrigen Gäste zu fesseln gewußt. Ein Blick auf Hilde und Frau von Fuchs verriet ihm, daß die beiden Damen sich verständigt hatten.

Er forderte nun seine Gäste zu einem Rundgang auf und zur Besichtigung seiner Sammlungen.

Klarissa und ihre Mutter waren restlos entzückt von den stilvoll eingerichteten Räumen, während die Herren und Hilde mit größerem Interesse die Sammlungen besichtigten.

So kamen alle Teile auf ihre Kosten. Selbst Harry empfand keinerlei Langeweile, obwohl seine teure Elsa nicht zugegen war. Er war in gehobener Stimmung. Maria war ihm heute schon verschiedentlich begegnet. Sie hatte ihn zwar nicht angesehen und war an ihm vorübergehuscht, aber sie hatte ihm jedenfalls den Ring nicht zurückgegeben. Und wer Geschenke annimmt, begibt sich seiner Freiheit.

Daß Hilde den Ring an sich genommen hatte, konnte er nicht wissen. So war er sehr hoffnungsvoll und dachte selbstgefällig bei sich:

„Ich kenne doch die Weiber, mit Schmutz und Zuderbrot sind sie alle zu haben.“

Auch Klarissa war in hoffnungsvoller Stimmung, obgleich Herr von Dornau geschickt und unentwegt ihren Annäherungsversuchen auswich. Ihre Eitelkeit ließ es ihr als selbstverständlich erscheinen, daß er sich in Wälde um ihre Hand bewerben würde.

In rosiger Laune verließ man am Spätnachmittag Schloß Sudnik. Selbst Herr von Kroned, der den jungen Besitzer von Sudnik ohne alle Nebengedanken in sein Herz geschlossen hatte, war in angeregter Stimmung.

Als man in Kroned wieder ankam, zog sich Klarissa mit ihrer Mutter zu einem „Gedankenaustausch“ in ihre Gemächer zurück. Herr von Kroned ging an die Arbeit und Harry tat, als habe er zu arbeiten.

So war Hilde unbeobachtet. Sie suchte schleunigst Maria auf und fand diese unten in der großen Vorratskammer für Konserven. Sie war beschäftigt, die neu eingekochten Früchte und Marmeladen mit Etiketten zu versehen und in die Regale zu ordnen. Leider war sie nicht allein. Die Köchin füllte und verschloß die Gläser und

Büchsen. So konnte Hilde Maria nicht sagen, was sie auf dem Herzen hatte.

Unter dem Vorwand, Etiketten zu schreiben, setzte sie sich an den Tisch und schrieb auf einen der weißen Zettel:

„Ich habe Dir Erfreuliches mitzuteilen. Heute abend, wenn alles zur Ruhe ist, komme ich in Dein Zimmer.“

Diesen Zettel schob sie Maria unbemerkt zu und diese neigte leise zum Zeichen des Einverständnisses das Haupt.

Lange blieb Hilde nun nicht mehr hier unten. Sie wollte gern noch einen Spazierritt unternehmen und eilte sich, umzukleiden.

Sie ging dann selbst in den Stall, um ihr Pferd zu satteln, denn die beginnende Heuernte nahm alle Leute in Anspruch.

„So, „Falada“, nun wollen wir beide uns den Wind ordentlich um die Nase wehen lassen. Los, mein Brauner!“

So redete sie ihrem Pferde zu und galoppierte davon. Sie wußte Maria auf Stüaden in der Gesellschaft der Köchin sicher. Da konnte ihr Harry nichts anhaben.

### 22. Kapitel.

Gegen 11 Uhr pflegte in Kroned alles zur Ruhe gegangen zu sein. Um 11 Uhr ging Maria noch einmal durch das Haus, um zu revidieren, ob alles in Ordnung war. Und dabei schloß sie dann auch das Haustor ab.

Dann war alles still im Hause. So auch heute.

Hildes Zimmer lagen im ersten Stock, unter dem Marias, gerade der Treppe gegenüber, die nach dem zweiten Stock führte. Sie wartete bis alles ruhig war, drehte dann das Licht in ihrem Zimmer ab und öffnete leise und vorsichtig die Tür. Atemlos lauschte sie hinaus.

Gerade wollte sie ihr Zimmer verlassen, um zu Maria hinaufzuschicken, als sie merkte, daß ziemlich am Ende des nach rechts führenden Ganges leise und vorsichtig eine Tür geöffnet wurde. Das war die Tür zum Zimmer ihres Bruders, denn alle anderen Familienmitglieder bewohnten die Zimmer auf der linken Seite des Ganges.

Hilde zog leise ihre Tür wieder an, bis auf einen schmalen Spalt. Durch diesen Spalt spähte sie auf den Gang hinaus. Und sie sah in dem schwachen Schein des Mondes eine schlanke Männergestalt heranschleichen nach der Treppe. Das war Harry. Und er hatte nichts Gutes vor. Er ahnte nicht, daß er belauscht wurde. Schon war er an der Treppe angelangt und wollte eben nach dem zweiten Stock hinaufschleichen, da öffnete Hilde schnell die Tür und schaltete zugleich das Licht in ihrem Zimmer ein. Der Schein desselben fiel draußen auf die Treppe und beleuchtete Harrys Gesicht, das sich, halb wütend, halb verlegen, ihr zukehrte.

„Ist hier jemand?“ fragte sie, und dann, scheinbar erst jetzt ihren Bruder erkennend, fuhr sie gedehnt fort: „Ah — Du bist es?“

Er sah sich unsicher nach beiden Seiten um. „Mach' doch nicht solchen Lärm! Warum bist Du noch nicht zu Bett?“ herrschte er sie flüsternd an.

Sie wünschte auch keine Zeugen dieses Zusammentreffens.

„Ich wollte gerade zu Bett gehen, da hörte ich schleichende Schritte und wollte sehen, wer da noch umherlief“, flüsterte sie.

„Nun, Du siehst, daß ich es bin, und Du kannst ruhig zu Bett gehen. Ich wollte mir nur noch ein Buch aus der Bibliothek holen, weil ich nicht schlafen kann.“

Es zuckte spöttisch um ihren Mund.

„Da wärst Du aber im Dunkeln beinahe fehlgegangen. Die Bibliothek ist doch unten, und Du wolltest die Treppe hinauf.“

„Unsinn, ich wollte hinunter.“

„Nun, dann habe ich mich getäuscht. Mir geht es wie Dir, ich kann auch nicht schlafen und werde auch noch ein Stündchen lesen. Warum gehst Du eigentlich im Dunkeln? Du kannst Dir doch das Licht einschalten.“

„Ich wollte niemand durch den Lichtschein stören.“

„Wie rücksichtsvoll Du bist. Gute Nacht also.“

Harry murmelte etwas, das mehr einer Verwünschung glich, und ging die Treppe hinab — in die Bibliothek.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein neues Leben.

Skizze von A. Baumgart.

Nachdruck verboten.

Blas und müde ging Frau Hedwig Walte von ihrem letzten Dienstage nach Hause. Die Füße trugen sie kaum noch, zahllose Treppen hatte sie wie gewöhnlich steigen müssen und pflichttreu hatte sie auch nicht der kleinsten Drucksache wegen einen Gang vier Treppen hoch geschaut.

In dem grauen Hinterhause, wo sie wohnte, nahm sie schon im Hausflur die Dienstmütze vom Kopf und strich sich das feuchte Haar von den Schläfen zurück.

Ah, was für ein schweres Leben war es doch seit länger als drei Jahren!

Zwölf, fünf, sechs Jahre zurück, da hatte sie leichtere Tage gehabt, damals, als ihr Mann noch heiter, wenn auch zuweilen jähzornig, für sie und das Kind gesorgt hatte.

Dann war aber die schlechte Gesellschaft gekommen, die bösen Einflüsse, die ihren Mann binnen wenigen Monaten so sehr veränderten hatten. Rauber und rauber war sein Ton geworden, seltener und seltener kamen die heiteren, dafür aber täglich immer mehr die finsternen, bösen Stunden. Und endlich kam der Tag, an welchem er sich so weit vergessen hatte, daß er die Hand gegen sie erhob.

Damals hatte sie mit der Kleinen das Haus verlassen und war zu ihrer Mutter zurückgegangen.

Darauf war der Krieg gekommen. Längst, längst war ihr Mann im Felde und sie hatte nie wieder etwas von ihm gehört. Das Heim, in welches sie mit ihrem





### Ober Waldenburg.

Sonntag den 26. Mai, vormittags 11 Uhr Kinder-gottesdienst im Vereinsaal: Herr Pastor Büttner.

### Evang.-alkuth. Kirche Waldenburg.

Sonntag den 26. Mai, vormittags 9 Uhr Predigt-gottesdienst. — Mittwoch den 29. Mai, abends 1/2 8 Uhr Kriegsbetstunde: Herr Pastor Birmele.

### Kirchliche Gemeinschaft Waldenburg, Töpferstraße 7.

Sonntag, abends 8 Uhr Evangelisation.  
Dienstag, abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Donnerstag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung.  
Dittersbach, Konfirmandensaal evangel. Pfarrhaus.  
Montag, abends 8 Uhr Bibelstunde.  
Weißstein, Marktstraße 21.  
Freitag, abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung.  
Jedermann ist herzlich willkommen.

### Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.

Sonntag den 26. Mai, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt. Generalkommunion der Männer und Jünglinge. 2 Uhr Versammlung des dritten Ordens. — Donnerstag den 30. Mai (hl. Fronleichnamtsfest), 6 und 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 1/2 Uhr Predigt, 10 Uhr Hochamt und Prozession. — Bis Freitag alle Abende 1/2 8 Uhr Maiandacht. — Am Fronleichnamtsfest nach der Maiandacht Mütterverein. — Freitag und Sonnabend früh 1/7 Uhr hl. Messe, 3/7 Uhr Hochamt. — Hl. Beichte Mittwoch und Sonnabend früh von 6 1/2 und nachmittags von 5 Uhr an. — Sonntag den 26. Mai Schluß der österlichen Zeit für den Empfang der hl. Ostersakramente.

### Katholische Kirchengemeinde zu Nieder Hermsdorf.

Am 1. Sonntag nach Pfingsten (Dreifaltigkeitsfest), früh 1/2 8 Uhr Kindergottesdienst. 9 Uhr Hochamt, hl. Segen und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht und hl. Segen. — Donnerstag den 30. Mai (hl. Fronleichnamtsfest), 1/2 8 Uhr Kindergottesdienst. Um 9 Uhr feierliches Hochamt, darauf Prozession mit dem Allerheiligsten zu den Altären. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht und hl. Segen. — An Wochentagen um 1/7 7 Uhr hl. Messen. — Dienstag und Freitag 7 Uhr Schulmesse. — Freitag abend letzte Maiandacht. — Beichtgelegenheit ist vor jeder hl. Messe, sowie nach der Maiandacht.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

Sonntag den 26. Mai (Trinitatisfest), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. 11 1/2 und 1/2 2 Uhr Taufen. Um 11 Uhr Kindergottes-

dienst: Herr Pastor prim. Born. — Mittwoch den 29. Mai, vormittags 10 Uhr Taufen. — Donnerstag den 30. Mai, abends 7 1/2 Uhr Kriegsbetstunde in Althain: Herr Pastor prim. Born.

### Katholische Kirchengemeinde zu Dittersbach.

An Sonn- und Feiertagen früh 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Kindergottesdienst. 1/4 10 Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr hl. Segen. — An Wochentagen 1/4, 7 und 7 Uhr hl. Messen. — Mittwoch und Freitag 7 Uhr abends Maiandacht. — Beichtgelegenheit täglich beim Gottesdienst, sowie an den Abenden vor Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Altwasser.

Sonntag den 26. Mai (Trinitatisfest), vormittags 1/2 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, 9 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Pastor Müdel. Um 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag den 28. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbetstunde im Grünen Baum. — Mittwoch den 29. Mai, abends 1/2 8 Uhr Kriegsbetstunde in der Kirche.

### Katholische Kirche zu Altwasser.

Sonntag den 26. Mai (Dreifaltigkeitsfest), früh 5 Uhr hl. Beichte, 6 1/2 Uhr Frühmesse. Um 8 Uhr Kindergottesdienst. 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. Außerdem um 9 Uhr Gottesdienst in Seitendorf. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht. Heute Schluß der österlichen Zeit. — Dienstag den 28. Mai hl. Messe in Seitendorf. — Mittwoch den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr hl. Beichte. — Donnerstag den 30. Mai (Fronleichnamtsfest), früh 5 1/2 Uhr hl. Beichte. Der Gottesdienst in Altwasser ist wie am Sonntage. — Sonnabend den 1. Juni, nachmittags 1 Uhr Ausschmückung der Kirche und Altäre.

### Evangelische Kirchengemeinde Sandberg.

Sonntag den 26. Mai (Trinitatisfest), vormittags 9 Uhr Gottesdienst, 10 1/4 Uhr Taufen.

### Katholische Kirche zu Sandberg.

Sonntag den 26. Mai (Dreifaltigkeitsfest), vormittags 6 Uhr hl. Beichte. Vormittags 1/2 8 Uhr Kindergottesdienst. 1/4 10 Uhr Predigt, Hochamt und hl. Segen. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht. — Donnerstag den 30. Mai (Fronleichnamtsfest), vormittags 1/2 7 Uhr hl. Beichte. Vormittags 1/2 8 Uhr Kindergottesdienst. 1/4 10 Uhr Hochamt und hl. Segen. Nachmittags 2 Uhr Maiandacht.

### Evangelische Kirchengemeinde Weißstein.

Sonntag den 26. Mai (Trinitatis), vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt, Beichte und hl. Abendmahl: Herr Pastor prim. Gaupp. — Mittwoch den 29. Mai,

abends 7 1/2 Uhr Kriegsbetstunde: Herr Pastor prim. Gaupp. Abends 8 1/2 Uhr Vorbereitungsstunde.

### Kirchennachrichten für Bad Salzbrunn.

Sonntag den 26. Mai, vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der kaiserlichen Privatkapelle: Herr Pastor Thebesius aus Waldenburg.

### Evangelische Kirchengemeinde zu Salzbrunn.

Sonntag den 26. Mai (Trinitatis), vormittags 1/2 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor prim. Gembus. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor prim. Gembus. Vormittags 9 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Konradsthal: Herr Pastor Goebel. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale der Sonne zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Teller. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst im Saale der Sonne zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Goebel. — Mittwoch den 29. Mai, vormittags 9 Uhr Beichte und Feier des hl. Abendmahls, 8 Uhr Kriegsbetgottesdienst in der Kirche zu Nieder Salzbrunn: Herr Pastor Teller. Abends 8 Uhr Kriegsbetgottesdienst im Saale der Sonne zu Ober Salzbrunn: Herr Pastor Goebel.

### Evangelische Kirchengemeinde Charlottenbrunn.

Sonntag den 26. Mai, vormittags 9 Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Darauf Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Herr Superintendent Biehler.

### Blumenau.

Sonntag den 26. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Friedlich.

## Bringe Deinen Schmuck

Persien  
bedeuten Tränen!  
Persien können aber auch  
Tränen trocknen, wenn Du sie  
auf dem Altar des  
Vaterlandes  
opferst.

## zur Goldankaufsstelle!

Ankaufszeit: im Gymnasium in Waldenburg  
jeden Mittwoch vormittags  
von 10 bis 12 Uhr.

# Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben, sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

# Ludendorff-Spende!

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freundige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

v. Hindenburg,  
Generalfeldmarschall.

Dr. Graf v. Hertling,  
Reichskanzler.

v. Stein,  
Kriegsminister, General der Artillerie.

Dr. Kaempf,  
Präsident des Reichstags.

Der Ehrenvorsitzende:

Ludendorff,

Erster Generalquartiermeister, General der Infanterie.

## Der Sammel-Ausschuß im Kreise Waldenburg:

Berwaltungsdirektor Bertram, Vertrauensmann der Kriegsverletztenfürsorge.  
Biehler, Superintendent.  
Birmele, Pastor.  
Bronnecke, Bürgermeister.  
Conrad, Amtsvorsteher.  
v. Czotritz und Neuhaus, Fideikommißbesitzer.  
Kreisarzt Dr. Dybowski, Geh. Medizinalrat.  
Frau Dr. Eppen.  
Dr. Erdmann, 1. Bürgermeister.  
Faist, Fabrikdirektor.  
Verbandssekretär Fichtner, Vertrauensmann der Kriegsverletztenfürsorge.  
Fiebig, Lehrer i. N.  
Dr. Friedrichs, Gymnasialdirektor.  
Ehrensdorfer Gansse, Fürstlich-sächsischer Kommissarius.  
Jesemann, Direktor des Königin Luise-Lyzeums.  
von Götz, Sandrat.

Hampel, Amtsvorsteher.  
Hilgenfeld, Realschuldirektor.  
Waisenhausdirektor Hirschfelder, Vertrauensmann der Kriegsverletztenfürsorge.  
Hoffmann, Tischlermeister, Vertreter der Handelskammer.  
Hörtzsch, Bürgermeister.  
Hüttemann, Kreisshulinspektor.  
Keindorff, Regierungsrat a. D.  
Frau Regierungsrat Keindorff.  
Kiesow, Bürgermeister.  
Klinner, Bürgermeister.  
Kloos, Arbeitersekretär.  
Krause, Amtsgerichtsrat.  
Latt, Vorsitzender des Gewerkschaftsartikels.  
Loch, Gewerbeinspektor.  
Dr. Meyn, Bürgermeister.  
Mischke, Sekretär des Verbandes katholischer Arbeitervereine.

Frau Bergvat Moeser.  
Dr. Müller, Sanitätsrat.  
Polieke, Bürgermeister.  
Riehl, Amtsvorsteher.  
Oberinspektor Rother, Vertrauensmann der Kriegsverletztenfürsorge.  
Rühl, Amtsvorsteher.  
Dr. Schäfer, Fabrikdirektor.  
Schönwälder, Amtsvorsteher.  
Sittka, Vorsitzender des Verbandes der Hirsch-Dunder'schen Gewerksvereine.  
Spohn, Direktor der Waldenburger Handels- und Gewerbebank.  
Stempel, Amtsvorsteher.  
Frau von Tielsch-Neufendorf.  
Viol, Bürgermeister.  
Walter, Notar.  
Wierscher, Gemeindevorsteher.

Beiträge werden angenommen für die Stadt Waldenburg:

Städtische Sparkasse. Waldenburger Handels- und Gewerbebank.

Für den Rest des Kreises: Die Kreiskommunalkasse.







## Reiner Fichtennadelextrakt,

als Badezusatz bei Ueberanstrengung, rheumatischen Leiden und nervöser Abspannung aufs beste bewährt, empfiehlt in FL zu 40 Pf. (1Bad) u. 1,50 M. (4 Bäder)

Robert Bock, Drogenhandlung, am Markt.



### Guter Rat:

Da die Haarverandhäuser kaum noch liefern können, so erinnere ich rechtzeitig daran, daß Sie Ihr eigenes ausgekämmtes Haar täglich locker aufbewahren müssen, um es bei mir zu Böpfen, Strähnen, Borst- und Scheitelunterlagen verarbeiten zu lassen oder auch zur Freude Ihres Töchterchens als Puppenperücke.

Alle Arbeiten unter Garantie der Verwendung des eigenen Haares.

**Kaufe stets Haar!**

Alte Haararbeiten werden gefärbt und aufgearbeitet. Erstes Einfrieren von Unterlagen gratis!!!

Helene Bruske, Puppenklinik, Töpferstr. 26 I.

## „UNION“

Baugesellschaft auf Actien

Vertretung: Cottbus

Kaiser-Friedrich-Strasse Nr. 126, I

Telephon Nr. 361

Ausführung von Massiv- und Holzbaracken, Hallenbauten und Holzwohnhäusern, Scheunen und landwirtschaftlichen Bauten.

## Noten

für Klavier, Gesang, Violine, Laute, Zither usw.

vorrätig.

Bestellungen finden schnellste Erledigung in  
Herm. Reuschel's Musikalien-Handl.,  
Waldenburg, am Sonnenplatz.

Fernruf 432.

## Restaurant „Stadtpark“

empfehlenswert. Gute Verpflegung. Hochachtungsvoll Müller.

## Hôtel „Försterhaus“, Dittersbach.

Sonntag den 26. Mai, von 3 1/2 Uhr ab:

## Grosses Doppel-Konzert

im Saal und Garten.

Eintritt 20 Pf. Hochachtungsvoll W. Förster.

Bei ungünstigem Wetter beide Kapellen im Saale.

## Union-Theater.

Nur bis Montag  
das große Meisterwerk:

## Dämon Geld.

5 spannende Akte.  
Ein Spiegelbild menschlicher Leidenschaften  
in ihren Höhen und Tiefen.

Wunderbare Ausstattung! Erstklassige Darstellung!

Dazu ein reizendes Lustspiel mit

## Albert Paulig

in der Hauptrolle:

„Vorsicht, Schutze! Feuergefährlich!“

Ferner der hochaktuelle Film:

Rittmeister Frhr. Manfr. v. Richthofen,  
der Sieger in 80 Luftkämpfen.

Anfang Sonntags 4 Uhr.

△ Glückauf z. Brudertreue.  
Sonntag d. 26. 5., 1 1/2 U.:  
Stiftungsfest. F. △ I.



Düsseldorf,

Glodenstraße 16,

Kattowitz,

Beatestraße 44.

## Schornsteine

Kesselmauerungen,  
Feuerungsanlagen,  
Reparaturen.

## Salmiakgeist,

ausgezeichnet z. Einweichen  
schmutziger Wäsche, sowie  
für andere vielfache Ver-  
wendung im Haushalt als  
Reinigungsmittel empfiehlt  
in Flasch. zu 1 M. (ohne Pfand)  
Robert Bock, Drogenhdlg.

## Farbbänder, Kohlepapier

empfiehlt

Paul Kienast,

Papierhandlung,

Dirschberg Schl. Fernruf 21.

Hotel Goldenes Schwert

Konzertthalle.

Sonnabend und Sonntag:

## Konzert

Gasthof zum deutschen Hause,  
Waldenburg.

Sonnabend den 25. d. M.:

## Schafskopf-Turnier.

Anfang 1/8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Frau Olga Adam.

## Russchank Konradschacht.

Heute:

## Schafskopf-Turnier.

Sonntag:

## Unterhaltungs-Konzert.

Restaurant

„zur guten Quelle“,  
Waldenburg.

Sonntag den 26. Mai c.:

## Verstärkte Bandonium- Musik-Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

A. Ziegenbein.

Gasthof zum Tiefbau  
in Dittersbach.

Sonntag den 26. Mai c.:

## Altdeutsche Musik.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 20 Pfennige.

Es laden freundlichst ein

Strauch. E. Müller.

Gasthof zur Zufriedenheit,  
Bärengrund.

Sonntag den 26. Mai 1918:

## Groß. Garten-Konzert.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt 20 Pfennige.

Es ladet freundlichst ein

J. Lachmann.

Bei ungünstiger Witterung im

Saale.

## Orient-Theater.

Nur 4 Tage!

Das große Doppelschlager-Programm!

## Henny Porten

in dem neuesten

Kunstfilmwerk Serie 1918:

## Edelsteine.

Großes phantastisches Drama  
in 4 Akten.

Herrliche, künstlerische Ausstattung!  
Erstklassige Darstellung!

Sowie

## Viggo Larsen

in:

## Der graue Herr.

Eine lustige Detektivgeschichte  
in 3 Akten.

Anfang Wochentags 6 Uhr,  
Sonntags 4 Uhr.



## APOLLO-THEATER Ober-Waldenburg (Zur Plimpe)

Nur bis Montag:

Das schönste u. grösste Liebesdrama!

## Küsse, die man stiehlt im Dunkeln

in 5 großen Akten.

In den Hauptrollen:

Pola Negri :: Nils Chrisander.

Ferner:

## Ein Freundschaftsdienst.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Anfang Sonntags 4 Uhr.